

## Über neue Mineralfunde vom Hühnerkobel bei Rabenstein/Bayerischer Wald

ROLAND MELCH, Benat

Im Jahr 1990 konnten im Pegmatit am Hühnerkobel wiederholt gute Mineralstufen gefunden werden. Diese sollen nachfolgend etwas näher beschrieben werden.

### Columbit:

Auf der Halde des Wisgerstollens konnte, in Quarz eingewachsen, ein ca. 3 mm großer Columbitkristall gefunden werden. Er befindet sich auf einer aus stark korrodiertem Feldspat, Muskovit und Quarz bestehenden Matrix.

### Magnetkies:

Sehr selten konnten zusammen mit Pyrit tombakbraune Krusten gefunden werden. Der Paragenese und der Farbe nach dürfte es sich wohl um Magnetkies handeln.

### Pyrit:

Pyrit findet sich nicht allzu häufig im Pegmatit. Nun wurden bis zu 2 mm große, unverwitterte Würfelchen gefunden. Begleitminerale sind Hühnerkobelit, Muskovit, Zwieselit und Feldspat.

### Quarz:

Aus einer mit Lehm verfüllten Feldspatdruse konnten bis zu 10 mm große, angeätzte Quarzkristalle geborgen werden.

### Hühnerkobelit:

Er bildet xenomorphe, hell- bis dunkelgrüne Massen an der Grenze Muskovit Zwieselit. Begleitminerale sind Pyrit und Feldspat.

### Zwieselit:

Sehr selten wurden in Feldspat eingewachsene, bis zu 3 cm große, scharfkantig ausgebildete Zwieselitkristalle gefunden.

DER BAYERISCHE WALD 26 (2/1991) 17

## Über einige Quarzfunde aus Zwiesel/Bayerischer Wald

ROLAND MELCH, Zwiesel

Beim Bau des Radweges von Zwiesel nach Schweinhütt wurden im Jahre 1989 im Bereich der Brücke über das Tausendbachl, aus einem Nebenfahrgang, eine größere Anzahl gut ausgebildeter Quarzkristalle geborgen.

Die Quarze erreichen Größen bis zu 70mm. Meist weisen sie einen hexagonalen Habitus auf. Seltener finden sich Quarze mit trigonalem Habitus. Als Besonderheit traten sogenannte Sprossenquarze auf. Abbildung 2 zeigt einen Schnitt durch einen etwa 5 cm großen, pseudo-hexagonalen Sprossenquarzkristall bei dem die Tochterkristalle nur durch die Mantelzone ausdringen.

Sehr selten wurden auch Quarzkristalle mit einem extrem trigonalen Habitus gefunden. Solche Kristalle werden meist als pseudokubische oder Würfelquarze bezeichnet. Abbildung 1 zeigt einen 10 mm großen, idealisierten Würfelquarzkristall. Dieser Habitus entsteht durch übermäßig groß ausgebildete positive Rhomboederflächen r und nahezu fehlende negative Rhomboederflächen z und Prismenflächen m, wobei die Rhomboederflächen Winkel von 86 Grad bzw. 94 Grad einschließen.

Weiterhin konnte das Manganerz Pyrolusit ( $MnO_2$ ) gefunden werden. Es bildet auf derbem, stark zerklüfteten Pfahlquarz 1-2 mm große schwarze Warzen.

### Stewartit:

In einer Druse in Zwieselit konnten gelbe, sehr gut ausgebildete Stewartitkristalle bestimmt werden. Die Kristalle erreichen Größen bis zu 1 mm. Als Begleitminerale wurden Pyrolusit, Quarz und Pyrit festgestellt.

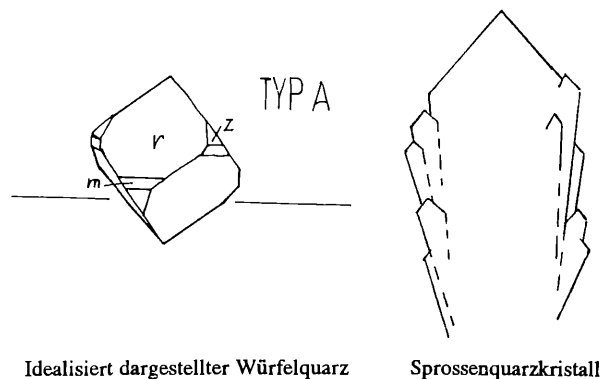
### Turmalin var. Schörl:

Nach PFAFFL (1981) findet sich Schörl selten in kleinen schwarzen, meist zerdrückten Kriställchen in beryllreichen Nestern. Als Seltenheit konnten nun an der Grenze Quarz-Feldspat bis zu 10 mm große, hochglänzende Turmaline z.T. mit Endflächen gefunden werden.

### Schrifttum

- MADEL, J. (1967): Die Umgebung von Rabenstein bei Zwiesel. *Geologica Bavarica* 58: 67-76, München.  
 OBERMÜLLER, TH. (1989): Neue Mineralfunde vom Hühnerkobel bei Zwiesel/Bayerischer Wald. *Der Bayerische Wald* 1/1989: 6.  
 PFAFFL, F. (1981): Die Mineralien des Bayerischen Waldes. - Morsak Verlag Grafenau.  
 STRUNZ, H. & TENNYSON, CHR. (1961): Über den Columbit vom Hühnerkobel im Bayerischen Wald und seine Uranparagenese. *Der Aufschluß* 12: 313-324, Heidelberg.

Anschrift des Verfassers:  
 ROLAND MELCH, Benat 4, W - 8372 Lindberg.



Idealisiert dargestellter Würfelquarz

Sprossenquarzkristall

### Schrifttum

- ROSENKRANZ, E. (1907): Übersicht der Mineralien des Bayerischen Waldes und des Oberpfälzer Waldgebirges. - München.  
 RYKART, R. (1989): Quarzmonographie. - Ott-Verlag.

Anschrift des Verfassers:  
 ROLAND MELCH, Benat 4, 8372 Lindberg.